

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0119

LOG Titel: Reisepläne

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

aufenthalt schon im Geiste recht verleidet. Doch hier spreche meine Feder selbst:

„Was ich Dir heute mitzutheilen habe, geliebte Mutter, wird Deine lieben Augen mit Freudenthränen füllen, die ich bald, ja recht bald selbst abküssen zu dürfen hoffe. Der Entschluß ist denn wirklich gefaßt, der Dich und mich recht glücklich machen wird! Wenn Gott es nicht anders lenkt, reisen wir in ein bis zwei Monaten der lieben Heimath zu. Am lieben dritten (April) ward dieser Entschluß gefaßt. Ich hatte wohl schon vor einigen Wochen einen ähnlichen Plan in Anregung bringen wollen; allein da mein Mann damals solch einen Gedanken ganz zu verwerfen schien, zog ich mich zurück und opferte jeden Wunsch der Nothwendigkeit oder dem Willen des Gemahls auf; Beides ist für mich ganz gleich, ich gebe mich nie damit ab, etwas zu fordern. Jetzt aber ward definitiv beschlossen, daß ich mit meiner kleinen Familie ein Jahr abwesend von hier bleiben sollte.

Wenn man sich hier allgemein über meine Reise wundert, so kann man es besonders nicht begreifen, wie man den Plan machen könne, den Winter sogar auf dem Lande zuzubringen. Der Schwarzenbergische Garten wird mir ewig lieb und theuer bleiben, weil ich dort Seraphinen unsere Reisepläne mittheilte und wir da umherliefen und hüpfen wie die Kinder und jubelten mit den Lerchen um die Wette.“

Und nun fügte ich hinzu, daß Herr v. Kengger, der aargauische Gesandte und Arzt zugleich, mich im Namen von Seraphinens Mutter und Verwandten über ihren Gesundheitszustand ausgeforscht habe. Nach Allem, was ich ihm sagte, und was auch früher Seraphine ihm gebeichtet, entschied er in menschlicher Kurzsichtigkeit, daß das liebe Mädchen nicht brustleidend sei, sondern nur an angegriffenen Nerven leide und daß ihr die Reise heilsam sein werde.

Mein Plan war damals, fürs Erste nicht nach Holstein zu gehen. Ich wollte meine Mutter nach Dreylütow einladen und hoffte da auf einen recht ruhigen und im Umgang mit Fritz und Randine recht angenehmen Sommer. Statt dessen fand es sich, daß noch allerlei Einrichtungen in Dreylütow getroffen werden mußten, die eine spätere Ankunft dort wünschenswerth machten. Die lieben Geschwister waren auch auf dem Sprunge, abzureisen, um Verwandte und dann noch ein Bad zu besuchen, und da ich eine Einladung erhielt, so ward beschlossen,